

## **WORT ZUM SONNTAG**

*Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt (Mk. 12,41-44).*

### **Geben ist seliger als Nehmen (Apg. 20,35)!**

**Als Bettler verkleidet ging der König eines Landes von Haus zu Haus. Da traf er einen Mann unterwegs, der einen schweren Sack voll Weizen auf den Schultern trug. Er streckte ihm die bittenden Hände entgegen. Der Mann stellte den Sack ab, griff mit spitzen Fingern hinein und gab dem Bettler ein Weizenkorn. Daheim angekommen schüttete er den Weizen aus und fand ein Korn, das funkelte wie Gold. Und es war aus Gold, aus reinem Gold. Da erinnerte er sich an die Begegnung mit dem Bettler und dass er ihm nur ein einziges Körnlein geschenkt hatte. Er begann zu zittern und weinte: Warum hatte ich nicht das Herz, alles hinzugeben? (Rabindranath Tagore)**

**Ganz anders handelte die Witwe im heutigen Evangelium. Sie hat nur zwei kleine Münzen und gibt sie restlos weg. Dazu sagte der heilige Franziskus: „Behaltet nichts von euch für euch selbst zurück, damit euch ganz aufnehme, der sich euch ganz hingibt!“**

**Das hat die arme Witwe verstanden und getan. Sie wagte buchstäblich das Letzte und gab sich ganz in die Hand Gottes. Sie gab alles. Für alle Zeiten ist sie ein Vorbild, eine glaubwürdige Zeugin für jede selbstlose, vertrauensvolle Hingabe an Gott, aber auch eine bleibende Anfrage an uns, an jeden Einzelnen: Und wir?**

**Pfarrer Placide Ponzo**